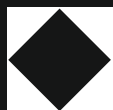


Katja Langenbucher (Hrsg.)

Europäisches Privat- und Wirtschaftsrecht

5. Auflage



Nomos

facultas



Katja Langenbucher (Hrsg.)

Europäisches Privat- und Wirtschaftsrecht

5. Auflage

Mit Beiträgen von

Prof. Dr. Philipp B. Donath, University of Labour, Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Andreas Engert, LL.M. (Univ. Chicago), Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Carsten Herresthal, LL.M. (Duke), Universität Regensburg

Prof. Dr. Lars Klöhn, LL.M. (Harvard), Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Katja Langenbucher, House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt am Main, affine Professur Sciences Po, Paris, ständige Gastprofessur Fordham Law School, NYC

Prof. Dr. Gerald Mäsch, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Richter am Oberlandesgericht Hamm a.D.

Prof. Dr. Thomas Riehm, Universität Passau

Dr. Daniela Schrader, Erzbistum Köln/Universität zu Köln

Prof. Dr. Michael Stürner, M.Jur. (Oxon), Universität Konstanz, Richter am Oberlandesgericht Karlsruhe

Prof. Dr. Florian Wagner-von Papp, LL.M. (Columbia), Helmut-Schmidt-Universität Hamburg



NOMOS

facultas



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6266-8 (Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden, Print)

ISBN 978-3-7489-0372-7 (Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden, ePDF)

ISBN 978-3-7089-2239-3 (facultas Verlag, Wien)

5. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort zur 5. Auflage

Die Idee zu diesem Lehrbuch haben die Prüfungsordnungen der Länder für das Erste Juristische Staatsexamen geliefert. Dort wird der Prüfling regelmäßig auf die Beachtung der „Europarechtlichen Bezüge des Privatrechts“ verpflichtet. Unter diesem Titel ist das vorliegende Lehrbuch in den ersten beiden Auflagen erschienen. Die sodann erfolgte Änderung des Titels reflektiert die immer intensiver spürbare Europäisierung des nationalen Rechts, die über bloße „Bezüge“ hinausreicht. Unverändert bleibt der pädagogische Anspruch. Unser Lehrbuch soll den Studierenden in der Examensvorbereitung eine komprimierte Darstellung dessen bieten, was man unter den „Europarechtlichen Bezügen“ zu verstehen hat und auf welche Weise diese in einer Examensklausur geprüft werden könnten. Den Anfang bildet ein einführendes Kapitel zur Methodik und den Einwirkungsformen des Europarechts auf das nationale Recht, insbesondere das Privatrecht. Es schließen sich neun Kapitel zu den zentralen Gebieten des Privat- und Wirtschaftsrechts an. In der vorliegenden Neuauflage begrüßen wir mit Herrn Donath einen neuen Autor mit Schwerpunkten in der europarechtlichen Methodenlehre und im europäischen Arbeitsrecht.

Herzlich zu danken haben Herausgeber und Autoren meinen wissenschaftlichen Mitarbeitern Herrn Maximilian Beilner und Herrn Philipp Tilk, meinen wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften sowie den Mitarbeitern der Lehrstuhlteams aller Autoren.

Wie stets freuen wir uns über Feedback unserer Leser, gern unter: sekretariat.langenbucher@jura.uni-frankfurt.de.

Frankfurt am Main, Januar 2022

Katja Langenbucher

Inhaltsübersicht

§ 1	Europarechtliche Methodenlehre	25
§ 2	Vertragsrecht	79
§ 3	Gesetzliche Schuldverhältnisse	218
§ 4	Handelsrecht	248
§ 5	Gesellschaftsrecht	278
§ 6	Kapitalmarktrecht	341
§ 7	Arbeitsrecht	425
§ 8	Internationales Privatrecht	471
§ 9	Zivilprozessrecht	532
§ 10	Wettbewerbsrecht	572
	Stichwortverzeichnis	663

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	15

§ 1 Europarechtliche Methodenlehre

<i>Prof. Dr. Katja Langenbacher / Prof. Dr. Philipp B. Donath</i>	25
---	----

A. Die Verbindlichkeit des Unionsrechts	27
I. Die sachliche Verbindlichkeit	28
II. Die zeitliche Verbindlichkeit	30
B. Die Auslegung des Unionsrechts	32
I. Die grammatische Auslegung	32
II. Die systematische, rechtsvergleichende und historische Auslegung	34
III. Die teleologische Auslegung und die Fortbildung von Unionsrecht	36
IV. Besonderheiten bei der Auslegung von Sekundärrecht	36
V. Korrelat der Auslegung: Das Vorabentscheidungsverfahren	37
C. Die Einwirkungen des Primärrechts auf nationales Privatrecht	43
I. Die unmittelbare Anwendbarkeit von Primärrecht im Verhältnis der Privatrechtssubjekte zum Mitgliedstaat	43
II. Die Einwirkung von Primärrecht auf das Verhältnis von Privatrechtssubjekten zueinander	44
III. Die primärrechtskonforme Auslegung und Fortbildung des nationalen Privatrechts	51
D. Die Einwirkungen des Sekundärrechts auf nationales Privatrecht	52
I. Die Kategorien des Sekundärrechts	52
II. Die unmittelbare Anwendbarkeit von Richtlinien im Verhältnis der Privatrechtssubjekte zum Mitgliedstaat	53
III. Die unmittelbare Drittwirkung von Richtlinien im Verhältnis der Privatrechtssubjekte zueinander	58
IV. Die richtlinienkonforme Auslegung und Fortbildung des nationalen Privatrechts	62
E. Der Staatshaftungsanspruch bei der Verletzung von Unionsrecht	77

§ 2 Vertragsrecht

<i>Prof. Dr. Carsten Herresthal, LL.M. (Duke)</i>	79
---	----

A. Die Bestrebungen zur Vereinheitlichung des europäischen Vertragsrechts	82
I. Die Maßnahmen der EU und der Gemeinsame Referenzrahmen (CFR)	83
II. Das Gemeinsame Europäische Kaufrecht (GEK)	86
III. Vorbereitende und begleitende Projekte in der Rechtswissenschaft	89
IV. Erforderlichkeit und Grenzen einer weiteren Rechtsangleichung	93
V. Die Kompetenz der EU zur umfassenden Angleichung des Vertragsrechts	96
B. Die Einwirkungen in das nationale Vertragsrecht im Überblick	101
I. Primärrechtliche Einwirkungen	101
II. Sekundärrechtliche Einwirkungen	101

Inhaltsverzeichnis

C. Die Einwirkungen des Primärrechts	107
I. Das vorrangige, unmittelbar anwendbare Primärrecht	108
II. Die Prüfung des Vertragsrechts am Maßstab der Grundfreiheiten	110
III. Die Drittwirkung der Grundfreiheiten im Vertragsrecht	131
D. Die Einwirkungen des Sekundärrechts	139
I. Die Verortung des Verbraucherschutzes im Vertragsrecht	139
II. Das allgemeine Vertragsrecht	145
III. Das allgemeine Schuldrecht	183
IV. Das besondere Schuldrecht (spezifische Vertragstypen)	187

§ 3 Gesetzliche Schuldverhältnisse

<i>Prof. Dr. Thomas Riehm</i>	218
A. Einführung	219
B. Ungerechtfertigte Bereicherung	220
I. Europäische Aspekte des Bereicherungsrechts	220
II. Die unionsrechtlichen Regelungen im Überblick	221
III. Rückabwicklung unionsrechtswidriger Leistungen	222
IV. Bereicherungsrechtliche Dreipersonenverhältnisse im Überweisungsrecht	229
C. Deliktsrecht	235
I. Europäische Aspekte des Deliktsrechts	235
II. Die europarechtlichen Regelungen im Überblick	236
III. Die Haftung nach § 823 BGB	238
IV. Deliktsrechtliche Sonderbereiche	240
Übersicht zitierte Richtlinien und Verordnungen (Auszug)	247

§ 4 Handelsrecht

<i>Prof. Dr. Thomas Riehm</i>	248
A. Einführung	249
I. Das Handelsrecht als Gegenstand der Rechtsvereinheitlichung	249
II. Abgrenzung des Rechtsgebietes	251
B. Die europarechtlichen Regelungen im Überblick	252
I. Primärrecht	252
II. Sekundärrecht	252
III. Soft Law	253
C. Handelsstand	253
I. Kaufmannsbegriff	253
II. Handelsregister	255
III. Firmenrecht	261
IV. Handelsvertreterrecht	265
D. Recht der Handelsgeschäfte	272
I. Allgemeine Vorschriften für Handelsgeschäfte	273
II. Der Handelskauf	276

§ 5 Gesellschaftsrecht

Prof. Dr. Andreas Engert, LL.M. (Univ. Chicago) 278

A. Einführung	280
B. Grundfreiheiten	284
I. Niederlassungsfreiheit	284
II. Kapitalverkehrsfreiheit	288
C. Harmonisierung der nationalen Gesellschaftsrechte	295
I. Gründung und Bestandsschutz	296
II. Vertretung	297
III. Haftungsverfassung	301
IV. Organisationsverfassung börsennotierter Aktiengesellschaften	316
V. Umwandlungsrecht	319
VI. Öffentliche Übernahmeangebote	326
VII. Bilanzrecht	328
D. Gesellschaften des europäischen Rechts	330
I. Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung	332
II. Europäische Aktiengesellschaft	333
III. Europäische Genossenschaft	340

§ 6 Kapitalmarktrecht

Prof. Dr. Lars Klöhn, LL.M. (Harvard) 341

A. Europäischer Kapitalmarkt und Kapitalmarktrecht	344
I. Der Europäische Kapitalmarkt	344
II. Europäisches Kapitalmarktrecht	347
B. Europäische Kapitalmarktaufsicht	355
I. Das System der Europäischen Finanzaufsicht (ESFS)	355
II. Die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA)	356
C. Marktorganisationsrecht	359
I. Handelsplätze	361
II. Handelssysteme	364
III. Handelsorganisation	365
IV. Handelsaufsicht	366
D. Das Recht des Primärmarktes	366
I. Überblick	366
II. Prospektpflicht, Prospektinhalt und Prospektbilligung	367
III. Grenzüberschreitende Wertpapieremissionen	371
IV. Prospekthaftung	372
E. Das Recht des Sekundärmarktes	372
I. Überblick	372
II. Insiderverbot	374
III. Publizitätspflichten	390
IV. Verbot der Marktmanipulation	406
V. Leerverkäufe und Credit Default Swaps	409
F. Das Recht der Finanzintermediäre	409
I. Allgemeine Vorbemerkungen	409
II. Begriffliche Grundlagen	410
III. Aufsichtsrecht und Europa-Pass	412

IV. Verhaltenspflichten (Compliance)	413
§ 7 Arbeitsrecht	
<i>Dr. Daniela Schrader / Prof. Dr. Philipp B. Donath</i>	425
A. Einführung	426
B. Die unionsrechtlichen Regelungen zum Arbeitsrecht im Überblick	427
I. Primärrecht	427
II. Sekundärrecht	428
C. Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbegriff	432
D. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit	435
E. Begründung des Arbeitsverhältnisses	436
I. Bindung des Arbeitgebers an Benachteiligungsverbote	436
II. Nachweis von Arbeitsbedingungen	445
F. Inhalt und Durchführung des Arbeitsverhältnisses	448
I. Schutz von Urlaub und Urlaubsabgeltungsanspruch langzeiterkrankter Arbeitnehmer	448
II. Gleiches Entgelt für Männer und Frauen	450
III. Gleichbehandlung hinsichtlich des Eintritts in den Ruhestand	454
IV. Teilzeitarbeit	454
V. Arbeitszeit	455
H. Beendigung und Übergang des Arbeitsverhältnisses	458
I. Benachteiligungsverbote als Kündigungsverbot	458
II. Sozialauswahl bei der betriebsbedingten Kündigung	459
III. Befristung	460
IV. Fortbestand des Arbeitsverhältnisses bei Betriebsübergang	461
I. Entsendung von Arbeitnehmenden	465
J. Aktuelle Fragen des kirchlichen Arbeitsrechts	467
§ 8 Internationales Privatrecht	
<i>Prof. Dr. Michael Stürner, M.Jur (Oxon)</i>	471
A. Einführung	473
I. Begriff des Internationalen Privatrechts	473
II. Rechtsquellen	475
III. Methodik des IPR	475
IV. Europäisches und europäisch geprägtes IPR: Überblick	476
B. Das europäische sekundärrechtliche IPR	477
I. Bestandsaufnahme	477
II. Übergreifende Institute: der Allgemeine Teil des IPR	480
III. Internationales Vertragsrecht: Rom I-VO	486
IV. Das IPR der außervertraglichen Schuldverhältnisse: Rom II-VO	498
V. Das internationale Familienrecht: Rom III-VO, EuUntVO, EuGüVO/ EuPartVO	503
VI. Das internationale Erbrecht nach der EuErbVO	508
VII. Wechselwirkungen zwischen nationalem und europäischem IPR	510
C. Der Einfluss des Primärrechts auf das nationale IPR	515
I. Grundlagen	515

Inhaltsverzeichnis

II.	Internationales Gesellschaftsrecht	517
III.	Internationales Namensrecht	523
IV.	Internationales Sachenrecht	524
D.	Querverbindungen zwischen IPR und anderen Rechtsbereichen	526
I.	Systemdenken im EU-Privatrecht	527
II.	Parallelität zwischen Rom I-VO und Rom II-VO und Brüssel Ia-VO	527
III.	Systembegriffe im IPR und im EU-Privatrecht	528

§ 9 Zivilprozessrecht

Prof. Dr. Gerald Mäsch 532

A.	Grundlagen der Einwirkungen des Europarechts auf das Zivilprozessrecht	534
I.	Die justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen	534
II.	Den Zivilprozess betreffendes Sekundärrecht als »Annex« zu materiellrechtlichen Harmonisierungen	538
III.	Das allgemeine Diskriminierungsverbot und die Grundfreiheiten	539
IV.	Unionsgrundrechte	542
B.	Die europarechtlichen Regeln mit Bezug auf das Zivilprozessrecht im Überblick	543
I.	Primärrecht	543
II.	Sekundärrecht	543
C.	Die Einwirkungen im Einzelnen	555
I.	Zuständigkeitsrechtliche Fragen	555
II.	Partei- und Prozessfähigkeit	563
III.	Sicherheitsleistung durch Prozessbürgschaft	564
IV.	Beweisfragen	565
V.	Präklusionsvorschriften und Rechtsbehelfsfristen	570
VI.	Revision	571

§ 10 Wettbewerbsrecht

Prof. Dr. Florian Wagner-von Papp, LL.M. (Columbia Univ.) 572

A.	Terminologie Wettbewerbsrecht – Kartellrecht – Unlauterkeitsrecht	575
B.	Europäisches Wettbewerbsrecht (Kartellrecht)	576
I.	Rechtsquellen: Primär- und Sekundärrecht sowie Bekanntmachungen	576
II.	Überblick über Formen der Wettbewerbsbeschränkung	580
III.	Das Verhältnis des europäischen Kartellrechts zum deutschen Recht im Überblick	582
IV.	Die Bezüge des Kartellrechts zum Privatrecht im Überblick	585
V.	Wettbewerbspolitik	588
VI.	Horizontale Wettbewerbsbeschränkungen – Art. 101 AEUV	590
VII.	Vertikale Wettbewerbsbeschränkungen – Art. 101 AEUV	610
VIII.	Missbrauch marktbeherrschender Stellungen – Art. 102 AEUV	622
IX.	Fusionskontrolle	637
C.	Unlauterkeitsrecht	648
I.	Sekundärrecht zum Lauterkeitsrecht	649
II.	Grundfreiheiten und Lauterkeitsrecht	650
III.	Einfluss des Sekundärrechts auf das deutsche Lauterkeitsrecht	660

Literaturverzeichnis

Arbeitshilfen zum Europarecht:

- Bieber, Roland/Epiney, Astrid/Haag, Marcel/Kotzur, Markus*; Die Europäische Union, Europarecht und Politik, 14. Auflage 2021
- Fetzer, Thomas/Fischer, Kristian*, Fälle zum Europarecht, 9. Auflage, Heidelberg 2019
- Musil, Andreas/Burchard, Daniel*, Klausurenkurs im Europarecht, 5. Auflage, Heidelberg 2019
- Riesenhuber, Karl*; EU-Vertragsrecht, Tübingen 2013.

Allgemeine Literaturhinweise:

- Borchardt, Klaus-Dieter*; Die rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union, 7. Auflage, Wien 2020. Zitiert: *Borchardt*
- Bülbow, Peter/Artz, Markus*; Verbraucherprivatrecht, 6. Auflage, Heidelberg 2018. Zitiert: *Bülbow/Artz*
- Calliess, Christian/Ruffert, Matthias*; EUV/AUEV Kommentar, 5. Auflage, München 2016
Zitiert: *Bearbeiter*, in: *Calliess/Ruffert*
- Dauner-Lieb, Barbara/Heidel, Thomas/Ring, Gerhard (Gesamthrsg.)*; NomosKommentar BGB, 3. Auflage, Bonn 2019 f. Zitiert: *NK-BGB/Bearbeiter*
- Dieterich, Thomas/Hanau, Peter/Schaub, Günter (Begr.)*; Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht, 21. Auflage, München 2021. Zitiert: *ErfK/Bearbeiter*
- Franck, Jens-Uwe/Möslein, Florian*; Fälle zum Europäischen Privat- und Wirtschaftsrecht, 1. Auflage, München 2005. Zitiert: *Franck/Möslein*
- Gebauer, Martin/Wiedmann, Thomas*; Europäisches Zivilrecht, 3. Auflage, München 2021.
Zitiert: *Gebauer/Wiedmann/Bearbeiter*
- Grabitz, Eberhard/Hilf, Meinhard/Nettesheim, Martin*; Das Recht der Europäischen Union: EUV/AEUV, Loseblattsammlung, 72. Erg.-Lfg., München, Februar 2021. Zitiert: *Bearbeiter*, in: *Grabitz/Hilf/Nettesheim*
- Gsell, Beate/Krüger, Wolfgang/Lorenz, Stephan/Reymann, Christoph*; Beck'scher Online-Großkommentar zum Zivilrecht, Stand 1.1.2021. Zitiert: *BeckOGK/Bearbeiter*
- Habersack, Mathias/Verse, Dirk*; Europäisches Gesellschaftsrecht, 5. Auflage, München 2019. Zitiert: *Habersack/Verse*
- Hartley, Trevor C.*; The Foundations of European Union Law, 8th Edition, Oxford 2014.
Zitiert: *Hartley, EU-Law*
- Hau, Wolfgang/Poseck, Roman*; Beck'scher Online-Kommentar BGB, 57. Edition, München, Stand 1.2.2021. Zitiert: *BeckOK/Bearbeiter*
- Herdegen, Matthias*; Europarecht, 22. Auflage, München 2020. Zitiert: *Herdegen*
- von Hoffmann, Bernd/Thorn, Karsten*; Internationales Privatrecht, 9. Auflage, München 2007. Zitiert: *von Hoffmann/Thorn, Internationales Privatrecht*, 9. Aufl. 2007
- Huber, Peter M.*; Recht der Europäischen Integration, 2. Auflage, München 2002. Zitiert: *Huber*
- Hummer, Waldemar/Vedder, Christoph/Lorenzmeier, Stefan*; Europarecht in Fällen: Die Rechtsprechung des EuGH, des EuG und deutscher und österreichischer Gerichte, 7. Auflage, Baden-Baden 2020. Zitiert: *Hummer/Vedder/Lorenzmeier*
- Knauff, Matthias (Hrsg.)*; Fälle zum Europarecht unter Berücksichtigung der Bezüge zum deutschen und internationalen Recht, 2. Auflage, Stuttgart 2017. Zitiert: *Knaus/Bearbeiter*

Literaturverzeichnis

- Leenen, Detlef*; Die Auslegung von Richtlinien und die richtlinienkonforme Auslegung und Fortbildung des nationalen Rechts, Jura 2012, 753.
- Magnus, Ulrich/Wurmnest, Wolfgang*; Casebook Europäisches Haftungs- und Schadensrecht, Baden-Baden 2002. Zitiert: *Magnus/Wurmnest, Casebook*
- Oppermann, Thomas/Classen, Claus Dieter/Nettesheim, Martin*; Europarecht, 9. Auflage, München 2021. Zitiert: *Oppermann/Classen/Nettesheim*
- Palandt, Otto*; Bürgerliches Gesetzbuch, Kommentar, 80. Auflage, München 2021. Zitiert: *Palandt/Bearbeiter*
- Säcker, Franz Jürgen/Rixecker, Roland/Oetker, Hartmut/Limberg, Bettina*; Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 8. Auflage, München 2018 f. Zitiert: *Münch-KommBGB/Bearbeiter*
- Schulze, Reiner/Zuleeg, Manfred/Kadelbach, Stefan (Hrsg.)*; Europarecht – Handbuch für die deutsche Rechtspraxis, 4. Auflage, Baden-Baden 2020. Zitiert: *Schulze/Zuleeg/Kadelbach/Bearbeiter*
- Streinz, Rudolf (Hrsg.)*; EUV/AEUV: Vertrag über die Europäische Union und Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, 3. Auflage, München 2018. Zitiert: *Streinz/Bearbeiter*
- Streinz, Rudolf*; Europarecht, 11. Auflage, Heidelberg 2019. Zitiert: *Streinz, Europarecht*

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
aaO.	am angegebenen Ort
a. E.	am Ende
a. F.	alte Fassung
a. M.	anderer Meinung
Abg.	Abgeordneter
AbkGemOrg.	Abkommen über gemeinsame Organe für die Europäischen Gemeinschaften
ABl. EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
ABl. EGKS	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
ACP-CEE	AKP/EG
ADHGB	Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch von 1861
AdR	Ausschuss der Regionen
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AG	Die Aktiengesellschaft, Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AKP-Staaten	Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifiks (Mitgliedstaaten des Lomé-Abkommens)
AktG	Aktiengesetz
allg. M.	allgemeine Meinung
Am. J.Comp. L.	American Journal of Comparative Law
AmstV	Amsterdamer Vertrag
ÄndG	Gesetz zur Änderung
ÄndVO	Verordnung zur Änderung
Anm.	Anmerkung
Ann.eur.	Annuaire européen (=EuYB)
AO	Abgabenordnung
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
AP	Arbeitsgerichtliche Praxis (Entscheidungssammlung)
ArbG	Arbeitsgericht
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
Art.	Artikel
AstV	Ausschuss der ständigen Vertreter
AtomG	Atomgesetz
AUE	Acte Unique Européen (=EEA)
AufenthG/EWG	Aufenthaltsgesetz/EWG
Aufl.	Auflage
AuS	Arbeit und Sozialpolitik
ausf.	ausführlich
AuslG	Ausländergesetz
AwD	Außenwirtschaftsdienst des Betriebs-Beraters
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
AWVO	Außenwirtschaftsverordnung
B-2-B	Business to Business

Abkürzungsverzeichnis

B-2-C	Business to Consumer
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts
BAnz.	Bundesanzeiger
BayObLG	Bayrisches Oberstes Landesgericht
BayVBl.	Bayrische Verwaltungsblätter
BB	Der Betriebs-Berater
BBergG	Bundesberggesetz
Bd.	Band
BeitrA	Beitrittsakte
Benelux-Staaten	Belgien, Niederlande, Luxemburg
Ber.	Berichte der Kommission über die Wettbewerbspolitik (jährlich seit 1972)
BErzGG	Bundeserziehungsgeldgesetz
Beschl.	Beschluss
BFH	Bundesfinanzhof
BFHE	Entscheidungen des Bundesfinanzhofes
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBL	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BKartA	Bundeskartellamt
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BReg.	Bundesregierung
BSG	Bundessozialgericht
BSGE	Entscheidungen des Bundessozialgerichts
BSP	Bruttosozialprodukt
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BulleG	Bulletin der Europäischen Gemeinschaften
BulleU	Bulletin der Europäischen Union
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
C.Civ.	Code civil (F)
C.Com.	Code de Commerce (F)
cc	codice civile (I)
CE	Communauté(s.) Européenne(s.)
CEE	Communauté Economique Européenne
CEN	Europäisches Komitee für Normung – Comité Européen de Normalisation
CESR	Committee of European Securities Regulators
CISG	Convention on Contracts for the International Sale of Goods
CM	Common Market
CMLR	Common Market Law Review
CMR	Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr
Colum. J. Europ. L.	Columbia Journal of European Law

Abkürzungsverzeichnis

DB	Der Betrieb
ders.	derselbe
dies.	dieselbe(n)
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift
DOM	Départements d'outre mer (französische überseeische Départements)
DÖV	Die öffentliche Verwaltung
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
Drs.	Drucksache
DStR	Deutsches Steuerrecht
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
DZWir	Deutsche Zeitschrift für Wirtschafts- und Insolvenzrecht
EA	Europaarchiv; Europaabkommen
EA/D	Europaarchiv (Dokumente)
EAG	Europäische Atomgemeinschaft
EAGFL	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft
EAGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft
EAN	European Article Numbering
EBWE	Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
EC	Euro Cash/European Communities
ECE	Economic Commission for Europe
ECLR	European Competition Law Review
ECU	European Currency Unit
Éd.	Edition
eds.	Editors
EEA	Einheitliche Europäische Akte
EEC	European Economic Community(ies)
EEF	Europäischer Entwicklungsfonds
EFF	European Franchise Federation
EFTA	Europäische Freihandelszone
EFWZ	Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit
EG	Vertrag über die Europäische Gemeinschaft idF d. Amsterdamer Vertrags; Europäische Gemeinschaften
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EGKSV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (Fassung vor dem Amsterdamer Vertrag)
EIB	Europäische Investitionsbank
EIF	Europäischer Investitionsfonds
Einl.	Einleitung
EJCL	Journal of Comparative Law
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
ELEC	Europäische Liga für wirtschaftliche Zusammenarbeit
ELR	European Law Review
EMRK	Europäische Menschenrechts-Konvention
Endg.	endgültig
EÖD	Europäischer Öffentlicher Dienst

Abkürzungsverzeichnis

EP	Europäisches Parlament
EPZ	Europäische Politische Zusammenarbeit
ERA	Einheitliche Richtlinien und Gebräuche für Dokumenten-Akkreditiv
ERI	Einheitliche Richtlinien für Inkassi
ERPL	Européenne de droit public = European review of public law = Europäische Zeitschrift des öffentlichen Rechts
ESA	European Space Agency
EStG	Einkommenssteuergesetz
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken
ETS	European Treaty Series
EU	Europäische Union
EuG oder EuGel	Europäisches Gericht 1. Instanz
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
EuGVÜ	Europäisches Gerichtsstand- und Vollstreckungsübereinkommen
EuGVVO	Verordnung über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handels-sachen
EUR	Euro
EuR	Europarecht
Euratom	Europäische Atomgemeinschaft
EuRH	Europäischer Rechnungshof
EUV	Vertrag über die Europäische Union
EuYB	European Yearbook
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWA	Europäisches Währungsabkommen
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWGV	Vertrag über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWI	Europäisches Währungsinstitut
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EWS	Europäisches Währungssystem; Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht (Zeitschrift)
EzA	Entscheidungssammlung zum Arbeitsrecht
f.; ff.	folgende
FG	Finanzgericht
FGPrax	Praxis der freiwilligen Gerichtsbarkeit
FKVO	Fusionskontrollverordnung
FS	Festschrift
FusV	Fusionsvertrag
GA	Generalanwalt
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GASP	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
GATS	Allgemeines Übereinkommen über den Handel mit Dienstleistungen
GATT	Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen
GD	Generaldirektion

Abkürzungsverzeichnis

GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vielfältigungsrechte
GenTG	Gentechnikgesetz
Germ. L. J.	German Law Journal
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
ggfs.	gegebenenfalls
GM	Gemeinsame Maßnahme
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHR	GmbH-Rundschau
GMO	Gemeinsame Marktordnung
GPR	Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht
GPSG	Geräte- und Produktsicherheitsgesetz
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Auslands- und Internationaler Teil
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GS	Gedächtnisschrift
GU	Gemeinschaftsunternehmen
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
GVG	(deutsches) Gerichtsverfassungsgesetz
GVO	Gruppenfreistellungsverordnung
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
GZT	Gemeinsamer Zolltarif
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
HaftPflG	Haftpflichtgesetz
Harv. Bus. Rev.	Harvard Business Review
HGB	Handelsgesetzbuch
HO	Haushaltsordnung
Hrsg., hrsg.	Herausgeber, herausgegeben
HWiG	Gesetz über den Widerruf von Haustürgeschäften
i. d. F.	in dieser Fassung
i. d. S.	in diesem Sinne
i. E.	im Ergebnis
i. e. S.	im engeren/eigentlichen Sinn
i. S. d.	im Sinne des/r
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
i. W.	im Wesentlichen
i. w.S	im weiteren Sinne
IAS	International Accounting Standards
ICC	International Chamber of Commerce
ICJ	International Court of Justice
ICR	Industrial Cases Reports
IFRS	International Financial Reporting Standards
IGH	Internationaler Gerichtshof
insbes.	insbesondere
IPR	Internationales Privatrecht
IPrax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IRLR	Industrial Relations Law Reports

Abkürzungsverzeichnis

IStR	Internationales Steuerrecht
IWB	Internationale Wirtschaftsbriefe
IWF	Internationaler Währungsfonds
JA	Juristische Arbeitsblätter
JBl.	Juristische Blätter
Jb. J.ZivRwiss.	Jahrbuch Junger Zivilrechtswissenschaftler
JdEI	Jahrbuch der Europäischen Integration
JöR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart
JR	Juristische Rundschau
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
KG	Kammergericht
KOM	Kommissionsdokument(e)
KostO	Kostenordnung
krit.	kritisch
KritV	Kritische Vierteljahreshefte für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KSZE	Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
KWG	Kreditwesengesetz
L; Ls.	Leitsatz
Lfg.	Lieferung
LMBG	Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände-gesetz
LuftVG	Luftverkehrsgesetz
m. wN.	mit weiteren Nachweisen
MarkenG	Markengesetz
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MinBINW	Ministerialblatt Nordrhein-Westfalen
Mio.	Millionen
MLR	Modern Law Review
MMR	Multimedia und Recht
MÜ	Übereinkommen zur Vereinheitlichung bestimmter Vorschriften über die Beförderung im internationalen Luftverkehr (Montrealer Übereinkommen)
MuSchG	Mutterschutzgesetz
n. F.	neue Folge; neue Fassung
n. V.	noch nicht in der amtlichen Slg veröffentlicht
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NGO	Non-governmental Organization(s.)
NJ	Neue Justiz
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW-Rechtsprechungs-Report
Nr.; Nrn.	Nummer; Nummern
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NuR	Natur und Recht

Abkürzungsverzeichnis

NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NWVB1.	Nordrhein-westfälisches Verwaltungsblatt
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
o. ä.	oder ähnlich(es)
OAS	Organisation Amerikanischer Staaten
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa
OEEC	Organisation für Europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit
OHG	Offene Handelsgesellschaft
ÖJZ	Österreichische Juristen Zeitung
OLG	Oberlandesgericht
OLG-VertrÄndG	Gesetz zur Änderung des Rechts der Vertretung durch Rechtsanwältinnen vor den Oberlandesgerichten
OLGZ	Entscheidungen der Oberlandesgerichte in Zivilsachen
OVG	Oberverwaltungsgericht
PCIJ	Permanent Court of International Justice
PECL	Principles of European Contract Law
PETL	Principles of European Tost Law
PJZS	polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen
PrivProt.	Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften
ProdHaftG	Produkthaftungsgesetz
Prot.	Protokoll
PVS	Politische Vierteljahresschrift
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RBHG	Gesetz über die Haftung des Reichs für seine Beamten (Beamtenhaftungsgesetz)
RE	Rechnungseinheit
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft
RL	Richtlinie
Rn.	Randnummer
RRa	Reise-Recht aktuell
Rs	Rechtssache
Rspr.	Rechtsprechung
RZZ	Rat über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Zollwesens
S.	Seite
s.	siehe
s. a.	siehe auch
s. o.	siehe oben
s. u.	siehe unten
SA	Schlussanträge
SDÜ	Schengener Durchführungsübereinkommen
SE	Societas Europea (Europäische Aktiengesellschaft)
SEK	Dokumente des Sekretariats der Kommission
SGB	Sozialgesetzbuch
SIEC	Significant impediment to effective competition

Abkürzungsverzeichnis

Slg ÖD	Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofs – Öffentlicher Dienst
Slg.	Sammlung (der Rspr. des EuGH)
sog.	sogenannte(n)(r)
Spiegelstr.	Spiegelstrich
SSNIP	Small but significant, non-transitory increase in price
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StGB	Strafgesetzbuch
StGH	Staatsgerichtshof
StIGH	Ständiger Internationaler Gerichtshof
str.	streitig
StVG	Straßenverkehrsgesetz
SVN	Satzung der Vereinten Nationen
SZR	Sonderziehungsrechte des IWF
TA	Technische Anleitung
TRIPS	Agreement on Trade Related Aspects of Intellectual Property Rights
u. a.	unter andere(m)(n); und andere
u. ä.	und ähnliche(s.)
u. U.	unter Umständen
UAbs.	Unterabsatz
überw.	überwiegend
UCC	Uniform Commercial Code
UChiLR	University of Chicago Law Review
UCLAF	Unité de Coordination de la Lutte Antifraude
UCP	Uniform Customs and Practices for Documentary Credits
UCR	Uniform Rules for Collections
UmweltHG	Gesetz über die Umwelthaftung
UmwG	Umwandlungsgesetz
UN	Vereinte Nationen
UNCITRAL	Kommission der Vereinten Nationen für Internationales Handelsrecht
UNCTAD	Welthandelskonferenz
UNEP	Programm der Vereinten Nationen für den Umweltschutz
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UNO	United Nations Organization
UPR	Umwelt- und Planungsrecht
UrhG	Urhebergesetz
Urt.	Urteil
UstG	Umsatzsteuergesetz
UstR	Umsatzsteuerrichtlinie(n)
UTR	Jahrbuch des Umwelt- und Technikrechts
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
v. a.	vor allem
Var.	Variante
VBIBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg
verb.	verbunden

Abkürzungsverzeichnis

VerbrKrG	Verbraucherkreditgesetz
VerfGH	Verfassungsgerichtshof
VerfO	Verfahrensordnung
VerwArch.	Verwaltungsarchiv
VG	Verwaltungsgericht
VGH	Verwaltungsgerichtshof
vgl.	vergleiche
VN	Vereinte Nationen
VO	Verordnung
Vorbem.	Vorbemerkung
VR	Verwaltungsroundschau
vs.	versus
VSSR	Vierteljahreshefte für Sozialrecht
VuR	Verbraucher und Recht
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung Deutscher Staatsrechtslehrer
VWD	Vereinigter Wirtschaftsdienst
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WB	Wettbewerbsbericht
WBI	Wirtschaftsrechtliche Blätter, Beilage zu »Juristische Blätter«
WEU	Westeuropäische Union
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WHO	World Health Organization
WiGBI.	Gesetzblatt der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
WiR	Wirtschaftsrecht
WiVerw	Wirtschaft und Verwaltung
WM	Wertpapiermitteilungen
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis
WSA	Wirtschafts- und Sozialausschuss
WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
WuW	Wirtschaft und Wettbewerb
WuW/E	Wirtschaft und Wettbewerb Entscheidungssammlung zum Kartellrecht
WVRK	Wiener Vertragsrechtskonvention
WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
YEAL	Yearbook of European Law
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil
z. Zt.	zur Zeit
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZAR	Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik
ZBB	Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft
ZBJI	Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres
ZBR	Zeitschrift für Bankenrecht
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZEuS	Zeitschrift für Europarechtliche Studien
ZfA	Zeitschrift für Arbeitsrecht
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung

Abkürzungsverzeichnis

ZfZ	Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht und Insolvenzpraxis
zit.	zitiert
ZK	Zollkodex
ZK-DVO	Durchführungsverordnung zum Zollkodex
ZKR	Zentralkommission für die Rheinschiffahrt
ZÖR	Zeitschrift für öffentliches Recht
ZP	Zusatzprotokoll
ZParl.	Zeitschrift für Parlamentsfragen
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZTR	Zeitschrift für Tarifrecht
ZUR	Zeitschrift für Umweltrecht
ZusVerfO	Zusätzliche Verfahrensordnung (des EuGH)
zutr.	zutreffend
ZVerglRW	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
ZWeR	Zeitschrift für Wettbewerbsrecht
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozess

§ 1 Europarechtliche Methodenlehre

Prof. Dr. Katja Langenbucher / Prof. Dr. Philipp B. Donath

A. Die Verbindlichkeit des Unionsrechts	27
I. Die sachliche Verbindlichkeit	28
II. Die zeitliche Verbindlichkeit	30
B. Die Auslegung des Unionsrechts	32
I. Die grammatische Auslegung	32
II. Die systematische, rechtsvergleichende und historische Auslegung	34
III. Die teleologische Auslegung und die Fortbildung von Unionsrecht	36
IV. Besonderheiten bei der Auslegung von Sekundärrecht	36
V. Korrelat der Auslegung: Das Vorabentscheidungsverfahren	37
1. Auslegungshoheit	37
2. Vorlegendes Gericht	38
3. Gegenstand des Vorabentscheidungsverfahrens	39
4. Vorlageberechtigung und Vorlageverpflichtung	41
5. Ausnahmen von der Vorlagepflicht und Sanktionen bei Nichtvorlage	41
C. Die Einwirkungen des Primärrechts auf nationales Privatrecht	43
I. Die unmittelbare Anwendbarkeit von Primärrecht im Verhältnis der Privatrechtssubjekte zum Mitgliedstaat	43
II. Die Einwirkung von Primärrecht auf das Verhältnis von Privatrechtssubjekten zueinander	44
1. Die Rechtsprechung des EuGH zur unmittelbaren Drittwirkung	45
2. Die Rechtsprechung des EuGH zur mittelbaren Drittwirkung	47
3. Der Grenzfall: Die Heranziehung allgemeiner Grundsätze des Primärrechts	48
4. Unmittelbare Wirkung von Bestimmungen der Grundrechtecharta	50
III. Die primärrechtskonforme Auslegung und Fortbildung des nationalen Privatrechts	51
D. Die Einwirkungen des Sekundärrechts auf nationales Privatrecht	52
I. Die Kategorien des Sekundärrechts	52
II. Die unmittelbare Anwendbarkeit von Richtlinien im Verhältnis der Privatrechtssubjekte zum Mitgliedstaat	53
1. Nicht fristgerechte oder nicht hinreichende Umsetzung	54
2. Unbedingtheit und hinreichende Genauigkeit	54
3. Begünstigung des Bürgers, der sich auf die Richtlinie beruft	55
4. Adressat der unmittelbaren Anwendbarkeit	55
5. Individualbelastende Folgewirkungen?	57
III. Die unmittelbare Drittwirkung von Richtlinien im Verhältnis der Privatrechtssubjekte zueinander	58
IV. Die richtlinienkonforme Auslegung und Fortbildung des nationalen Privatrechts	62
1. Die Verpflichtung zur richtlinienkonformen Auslegung	62
2. Der Vorrang der richtlinienkonformen Auslegung	64

3. Die Anwendungsbedingungen der richtlinienkonformen Auslegung	66
a) Die richtlinienkonforme Auslegung <i>intra legem</i>	67
b) Die richtlinienkonforme Rechtsfortbildung	68
c) Die richtlinienkonforme Auslegung <i>contra legem</i>	70
4. Die Vorwirkung und die Ausstrahlungswirkung der richtlinienkonformen Auslegung	73
a) Die Vorwirkung	73
b) Die Ausstrahlungswirkung bei überschießender Umsetzung	75
E. Der Staatshaftungsanspruch bei der Verletzung von Unionsrecht	77

Literatur (Auswahl): *Bleckmann*, Zu den Auslegungsmethoden des Europäischen Gerichtshofs, NJW 1982, 1177; *Brechmann*, Die richtlinienkonforme Auslegung, 1994; *Canaris*, Die richtlinienkonforme Auslegung und Rechtsfortbildung im System der juristischen Methodenlehre, in: Festschrift für Franz Bydliniski, 2002, S. 47; *ders.*, Drittwirkung der gemeinschaftsrechtlichen Grundfreiheiten, in: Symposium aus Anlass des 65. Geburtstages von Reiner Schmidt, 2002, S. 29; *ders.*, Grundrechte und Privatrecht, AcP 184 (1984), 201; *Detterbeck*, Haftung der Europäischen Gemeinschaft und gemeinschaftsrechtlicher Staatshaftungsanspruch, AöR 2000, 202; *Ehrlicke*, Die richtlinienkonforme und die gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung nationalen Rechts, RabelsZ 59 (1995), 598; *Everling*, Richterliche Rechtsfortbildung in der Europäischen Gemeinschaft, JZ 2000, 217; *Franzen*, Privatrechtsangleichung durch die Europäische Gemeinschaft, 1999; *Graf von Kielmansegg*, Tücken im Dreieck – Die individualbelastende Richtlinienwirkung im Unionsrecht, EuR 2014, 30; *Grundmann/Riesenhuber*, Auslegung des Europäischen Privat- und Schuldvertragsrechts, JuS 2001, 529; *Heiderhoff*, Europäisches Privatrecht, 5. Aufl. 2020; *Herresthal*, Rechtsfortbildung im europarechtlichen Bezugsrahmen, 2006; *ders.*, Grundrechte und Privatrecht. Die Bedeutung der Charta der Grundrechte für das europäische und nationale Privatrecht, EuR 2014, 238; *Herrmann*, Richtlinienumsetzung durch die Rechtsprechung, 2003; *Hommelhoff*, Die Rolle der nationalen Gerichte bei der Europäisierung des Privatrechts, in: Festschrift 50 Jahre Bundesgerichtshof, Band II, Handels- und Wirtschaftsrecht, Europäisches und Internationales Recht, 2000, S. 889; *ders.*, Zivilrecht unter dem Einfluß europäischer Rechtsangleichung, AcP 192 (1992), 71; *Iglesias/Riechenberg*, Zur richtlinienkonformen Auslegung des nationalen Rechts, in: Festschrift für Ulrich Everling, Band II, 1995, S. 1213; *Jarass/Beljin*, Casebook Grundlagen, 2003; *Leenen*, Die Auslegung von Richtlinien und die richtlinienkonforme Auslegung und Fortbildung des nationalen Rechts, Jura 2012, 753; *Lenaerts/ Gutiérrez-Fons*, To Say What the Law of the EU is: Methods of the Interpretation and the European Court of Justice, Columbia Journal of European Law 20 (2014), 3; *Lutter*, Die Auslegung angeglichenen Rechts, JZ 1992, 593; *Mayer/Schürnbrand*, Einheitlich oder gespalten? – Zur Auslegung nationalen Rechts bei überschießender Umsetzung von Richtlinien, JZ 2004, 545; *Müller-Graff*, Die horizontale Direktwirkung der Grundfreiheiten, EuR 2014, 3; *ders.*, Gemeinsames Privatrecht in der Europäischen Gemeinschaft: Ebenen und gemeinschaftspolitische Grundfragen, in: Festschrift für Bodo Börner, 1992, S. 303; *Mörsdorf*, Europäisierung des Privatrechts durch die Hintertür?, JZ 2019, 1066; *Nettesheim*, Auslegung und Fortbildung nationalen Rechts im Lichte des Gemeinschaftsrechts, AöR 1994, 261; *Neuner*, Die Rechtsfindung *contra legem*, 2. Aufl. 2005; *ders.* (Hrsg.), Die Vorwirkung von Gesetzen im Privatrecht, in: Kontinuität im Wandel der Rechtsordnung, Beiträge für Claus-Wilhelm Canaris zum 65. Geburtstag, 2002, S. 83; *Nicolaysen*, Europarecht I – Die Europäische Integrationsverfassung, 2. Aufl. 2002; *Riesenhuber/Domröse*, Richtlinienkonforme Rechtsfindung und nationale Methodenlehre, RIW 2005, 47; *Roth*, Europäisches und nationales Recht, in: Festschrift 50 Jahre Bundesgerichtshof, Band II, Handels- und Wirtschaftsrecht, Europäisches und Internationales Recht, 2000, S. 847;

Scherzberg, Die innerstaatlichen Wirkungen von EG-Richtlinien, Jura 1993, 225; *M. Schmidt*, Privatrechtsangleichende EU-Richtlinien und nationale Auslegungsmethoden, *RabelsZ* 50 (1995), 569; *Schnorbus*, Autonome Harmonisierung in den Mitgliedstaaten durch die Inkorporation von Gemeinschaftsrecht, *RabelsZ* 65 (2001), 654; *Schulze*, Auslegung europäischen Privatrechts und angeglichenen Rechts, 1999; *Schulze/Janssen/Kadelbach* (Hrsg.), *Europarecht, Handbuch für die deutsche Rechtspraxis*, 4. Aufl. 2020; *Schürnbrand*, Die Grenzen richtlinienkonformer Rechtsfortbildung im Privatrecht, *JZ* 2007, 910; *ders.*, Wider den Verzicht auf die gesplante Auslegung im Kapitalmarktrecht, *NZG* 2011, 1213; *Schwab*, Der Dialog zwischen dem EuGH und nationalen Exegeten bei der Auslegung von Gemeinschaftsrecht und angeglichenem Recht, *ZGR* 2000, 446; *Steindorff*, EG-Vertrag und Privatrecht, 1996; *Streinz/Leible*, Die unmittelbare Drittwirkung der Grundfreiheiten, *EuZW* 2000, 459.

Die Beziehung des Rechts der Europäischen Union zum nationalen Privatrecht kann man auf zweierlei Weise angehen: vom Unionsrecht oder vom nationalen Recht her.¹ Wer vom Unionsrecht kommt, versucht, die derzeit existierenden Normen und allgemeinen Prinzipien des Unionsrechts zu einem kohärenten System zusammenzufügen.² Hierzu zählen vornehmlich die Verordnungen und die Richtlinien, aber auch das Primärrecht der Europäischen Union samt seiner allgemeinen Rechtsgrundsätze sowie nach Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 Hs. 2 EUV die Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Wer den umgekehrten Weg geht, fragt, auf welche Weise diese unionsrechtlichen Normen Bedeutung für das nationale Privatrecht erlangen. Um diesen zweiten Problemkreis soll es hier gehen. Dabei muss zunächst geklärt werden, warum und in welcher Form das Unionsrecht bei der Auslegung und Anwendung des nationalen Rechts heranzuziehen ist.³ Das ist eine Frage der europarechtlichen Methodenlehre und Gegenstand des ersten Kapitels. Auf dieser Basis lassen sich in den folgenden Kapiteln europarechtliche Einwirkungen auf das nationale Recht aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Rechtsgebiete näher untersuchen. In der überwiegenden Zahl der Kapitel wird sich zeigen, dass breite Bereiche des nationalen Rechts einer europarechtlichen Vorgabe folgen.

A. Die Verbindlichkeit des Unionsrechts

Stellen wir uns einen Richter vor, der einen privatrechtlichen Rechtsstreit zu entscheiden hat.⁴ Warum sind die Bestimmungen des Unionsrechts für ihn verbindlich? Das Unionsrecht ist eine autonome Rechtsordnung, die unabhängig von den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten aus sich selbst heraus wirksam ist.⁵ Das

1 I.d.S. auch *Riesenhuber*, 2. FS Canaris II, 2017, S. 181, 185 f.

2 Vgl. *Müller-Graff*, FS Börner, 1992, S. 303, 309; im Rahmen eines Lehrbuchs verfolgen diesen Ansatz: *Kötz*, *Europäisches Vertragsrecht*, 2. Aufl. 2015, S. 11; *Heiderhoff*, *Europäisches Privatrecht*, 5. Aufl. 2020, durchgängig; *Riesenhuber*, *EU-Vertragsrecht*, 2013, § 1 Rn. 3 ff.; diesen Ansatz für die Methodenlehre weiterdenkend *Flessner*, *JZ* 2002, 14.

3 Zur Bedeutung des EU-Rechts in der Fallbearbeitung *Beljin*, *JuS* 2002, 987; s. a. *Grundmann*, *JZ* 1996, 274; *ders.*, *JuS* 2002, 768.

4 Aufschlussreich zu den Problemen der Praxis: *Kochs*, in: *Schulze*, *Auslegung europäischen Privatrechts und angeglichenen Rechts*, 1999, S. 211 ff.

5 Vgl. BVerfGE 22, 293 (296) – *EWG-Verordnungen*.

bezeichnet man mit dem Begriff der **unmittelbaren Geltung des Unionsrechts**.⁶ Hierdurch unterscheidet sich Europarecht insbesondere vom Völkerrecht.⁷ Dabei sind die Kompetenzen für die Organe der Union, gerade auch bezüglich der Rechtssetzung, durch das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung begrenzt, Art. 5 Abs. 1, 2 EUV. Eine „Kompetenz-Kompetenz“ besteht daher nicht.

I. Die sachliche Verbindlichkeit

- 3 Das im Rahmen der von den Mitgliedstaaten auf die EU übertragenen Kompetenzen gesetzte **Unionsrecht hat nach Auffassung des EuGH strikten Vorrang vor den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten**.⁸ Diese Auffassung wird im Grundsatz auch von den Mitgliedstaaten anerkannt.⁹ Steht eine Norm des nationalen Rechts nicht in Einklang mit Unionsrecht, ist diese aber nicht unwirksam.¹⁰ Das wird deutlich, wenn sich die Europarechtswidrigkeit nur auf Teile des Anwendungsbereichs der Norm bezieht: Dann bleiben die übrigen Teile anwendbar und müssen folglich weiterhin wirksam sein. Die herrschende Lehre spricht daher von einem **Anwendungsvorrang** und meint damit: Die europarechtswidrige nationale Norm darf auf einen Sachverhalt mit Unionsrechtsbezug nicht angewandt werden.¹¹ Das gilt allerdings nur, soweit Unionsrecht zur unmittelbaren innerstaatlichen Geltung überhaupt fähig ist. Geeignet sind nur „rechtlich vollkommene“ Bestimmungen, d. h. Bestimmungen, die von den nationalen Behörden und Gerichten ohne Weiteres angewendet werden können. Die unionsrechtlichen Normen müssen „klare und eindeutige“ Verpflichtungen enthalten und dürfen den Mitgliedstaaten keinen Ermessensspielraum belassen. Sind die Bestimmungen dagegen durch einen Vorbehalt zugunsten der Mitgliedstaaten beschränkt, steht das einer unmittelbaren Anwendbarkeit entgegen.¹² Die Entscheidung über die Frage, ob nationales Recht im konkreten Fall unionsrechtswidrig ist und unangewandt bleiben muss, gehört zum Beurteilungsspielraum jedes Richters. Eine konkrete Normenkontrolle zum EuGH, etwa in Analogie zu Art. 100 Abs. 1 GG, ist nicht erforderlich, ja sogar eu-

6 Vgl. BVerfGE 31, 145 (174) – *Milchpulver*.

7 Herdegen, Völkerrecht, 19. Aufl. 2020, Rn. 8 f.

8 St. Rspr. seit EuGH 3.6.1964 – Rs 6/64 (Costa/ENEL), ECLI:EU:C:1964:66, Slg. 1964, 1251 = NJW 1964, 2371; siehe auch BVerfGE 22, 134 = NJW 1967, 2109. Zur Falllösung: *Beljin*, JuS 2002, 987; aus der Literatur: *Bauerschmidt*, EuR 2014, 277; *Beljin*, EuR 2002, 351 (353 f.); *Heiderhoff*, Rn. 32 ff.; *Nicolaysen*, S. 83; *Oppermann/Classen/Nettesheim*, § 10 Rn. 1 ff.

9 Schulze/Janssen/Kadelbach/Ehlers, § 11 Rn. 18; für Deutschland vgl. BVerfGE 31, 145 (174 f.), st. Rspr.

10 Das behauptet aber die Lehre vom Geltungsvorrang, grundlegend *Grabitz*, Gemeinschaftsrecht bricht nationales Recht, 1966; außerdem *Hwang* EuR 2016, 355. Eine Ausnahme vom bloßen Anwendungsvorrang des Unionsrechts gegenüber nationalen Rechtsakten sieht der EuGH – unter Betonung des Ausnahmecharakters – in der Klage nach Art. 14.2 EZB-Satzung, vgl. EuGH v. 26.2.2019, Rs. C-202/18 (Rimševičs), ECLI:EU:C:2019:139, insbes. Rn. 69 f.; dazu *Weinzierl*, EuR 2019, 434.

11 EuGH 3.6.1964 – Rs 6/64 (Costa/ENEL), ECLI:EU:C:1964:66, Slg. 1964, 1269 f. = NJW 1964, 2371; Schulze/Janssen/Kadelbach/Ehlers, § 11 Rn. 42 ff.; *Heiderhoff*, Rn. 34; *Herdegen*, § 10 Rn. 3; *Nicolaysen*, S. 90; *Streinz*, Europarecht, Rn. 207 ff., insbes. 221; *Gebauer/Wiedmann/Wiedmann*, Kap. 2 Rn. 55 ff.; aufgrund abweichender Terminologie krit. *Röhl*, Allgemeine Rechtslehre, 3. Aufl. 2008, S. 134, 581 f.

12 EuGH 5.2.1963 – Rs 26/62 (van Gend & Loos), ECLI:EU:C:1963:1, Slg. 1963, 1 (25 f.); *Streinz/Schroeder*, AEUV Art. 288 Rn. 94.

roparechtlich unzulässig.¹³ Der Richter kann bzw. muss aber bei Zweifeln über den Inhalt europarechtlicher Normen den EuGH im Wege des **Vorabentscheidungsverfahrens (Art. 267 AEUV)** anrufen und dessen Rechtsansicht seiner Entscheidung zugrundelegen.¹⁴

Abgesehen von dem zeitweiligen Verzicht auf die Durchsetzung des grundsätzlich bestehenden und anerkannten Vorrangs des Unionsrechts gegenüber dem nationalen Recht der Mitgliedstaaten ist ein **striktter Vorrang** auch im Grundsatz **nicht ganz unumstritten**. Aus Sicht des nationalen Rechts ergibt sich der Vorrang des Unionsrechts zumeist aus dem innerstaatlichen Rechtsanwendungsbefehl, welcher über das jeweilige Zustimmungsgesetz zu den primärrechtlichen Verträgen vermittelt wird. In Deutschland geschieht dies nach der Rechtsprechung des BVerfG über die Brücke des Art. 23 Abs. 1 GG.¹⁵ Auf dieser Grundlage hat das BVerfG für den Anwendungsvorrang des Unionsrechts in Deutschland bestimmte Grenzen gezogen, deren Einhaltung es selbst überwacht. Dies sind (i) die sogenannte Ultra-vires-Kontrolle,¹⁶ (ii) eine spezifische Grundrechtskontrolle („Solange-Vorbehalt“)¹⁷ und (iii) die Identitätskontrolle.¹⁸ Bei (i) der Ultra-vires-Kontrolle wird überprüft, ob sich die Union und ihre Organe bei ihren Handlungen im Rahmen der ihnen übertragenen Kompetenzen bewegt haben, bei (ii) der Solange-Kontrolle wird kontrolliert, ob in der Union ein hinreichendes Maß an Grundrechtsschutz existiert und im Rahmen der (iii) Identitätskontrolle überprüft das BVerfG, ob durch eine bestimmte unionale Maßnahme – dazu zählt auch das von den Organen der Union gesetzte Recht – der Kern der deutschen Verfassungsordnung (vgl. Art. 79 Abs. 3 GG) verletzt wird. Nur wenn eine dieser Grenzen überschritten und vom BVerfG ein entsprechender Verstoß festgestellt wurde, darf und muss nach der Rechtsprechung des BVerfG das betreffende Unionsrecht ausnahmsweise unangewendet bleiben. Da sich das BVerfG jedoch in einem Kooperationsverhältnis mit dem EuGH sieht, hat es sich selbst auferlegt, vor einer solchen Feststellung den EuGH durch eine Vorabentscheidung mit der betreffenden Rechtsfrage zu befassen.¹⁹

Zum ersten Mal hat das BVerfG 2014 bezüglich möglicher unbegrenzter Anleihekäufe durch die EZB den EuGH im Wege der Vorabentscheidung befasst.²⁰ Trotz bekundeter Vermutung von Ultra-vires-Handeln hat das BVerfG im OMT-Beschluss die im Anschluss vom EuGH festgestellte Rechtmäßigkeit von (angekündigten) Anleihenkäufen auf dem Sekundärmarkt durch die EZB akzeptiert.²¹

In aufsehenerregender Weise hat das BVerfG jedoch im Mai 2020 erstmals auf Grundlage der Ultra-vires-Kontrolle Akte von Unionsorganen für kompetenzwidrig

13 EuGH 13.10.1977 – Rs 106/77 (Simmenthal II), ECLI:EU:C:1978:49, Slg. 1978, 629 = NJW 1978, 1741; Nicolaysen, S. 92 f.

14 S. u. → Rn. 23 ff.

15 BVerfGE 123, 267 (402) – Lissabon.

16 BVerfGE 89, 155 ff. – Maastricht.

17 Sog. *Solange*-Rechtsprechung des BVerfG, vgl. BVerfGE 37, 271 (279) – *Solange I*; 79, 339 (375 ff.) – *Solange II*.

18 Zu verfassungsrechtlichen Grenzen der Übertragung der Hoheitsgewalt siehe BVerfGE 123, 267 (364) – Lissabon.

19 BVerfGE 89, 155 (175) – Maastricht.

20 BVerfG, Beschluss vom 14.1.2014, ECLI:DE:BVerfG:2014:rs20140114.2bvr272813.

21 BVerfGE 142, 123 Rn. 175 ff. = NJW 2016, 2473 zu EuGH v. 15.6.2015, Rs. C-62/14 (Gauweiler), ECLI:EU:C:2015:400 = NJW 2015, 2013. Vgl. dazu Murswiek, EuGRZ 2017, 327. Vgl. zur SSM-VO und SRM-VO auch BVerfG NJW 2019, 3204 Rn. 120 ff.; hierzu sowie mit zahlreichen Nachweisen zum Diskurs Ludwigs/Pascher/Sikora, EWS 2020, 1.

und damit für unanwendbar erklärt.²² Im Rahmen mehrerer Verfassungsbeschwerden hat das Gericht festgestellt, dass die Beschlüsse des EZB-Rates zur Schaffung und Durchführung des EZB-Anleihekaufprogramms „Public Sector Purchase Programme“ (PSPP) das Mandat der EZB überschritten hätten. Auch die das Vorgehen der EZB bestätigende und zuvor durch Vorlageverfahren des BVerfG erbetene Entscheidung des EuGH vom 11.12.2018²³ sei ultra vires ergangen. Diese sei im Hinblick auf die Kontrolle der Verhältnismäßigkeit der zur Durchführung des PSPP erlassenen Beschlüsse „schlechterdings nicht mehr nachvollziehbar“ und „methodisch nicht mehr vertretbar“.²⁴ Das Urteil des BVerfG wurde und wird heftig diskutiert und kritisiert, wirft es doch eine Vielzahl komplexer rechtlicher – und rechtspolitischer – Fragen auf.²⁵ Das PSPP-Urteil stellt aus europarechtlichem Blickwinkel zwei tragende Säulen des Unionsrechts infrage, nämlich den Anwendungsvorrang des Unionsrechts gegenüber dem nationalen Recht und das Auslegungs- und Verwerfungsmonopol des EuGH hinsichtlich des Unionsrechts. Es muss sich – auch nach der teilweise erheblichen Kritik aus der Lehre²⁶ – zeigen, wie der EuGH auf diesen heftigen Schlag aus Karlsruhe reagieren wird und wie sich das Verhältnis der beiden Gerichte zueinander in Zukunft entwickeln wird. Dass das Bundesverfassungsgericht aber den Anwendungsvorrang des Unionsrechts grundsätzlich in Zweifel gezogen hätte, lässt sich auch aus dem PSPP-Urteil wohl nicht ableiten.

II. Die zeitliche Verbindlichkeit

- 7 Die Urteile des EuGH über die Auslegung und Gültigkeit von Unionsrecht entfalten grundsätzlich auch **Wirkung für die Vergangenheit**.²⁷ Sie geben mithin Auskunft darüber, wie das jeweilige Unionsrecht bereits seit dem Zeitpunkt seines jeweiligen Inkrafttretens interpretiert werden musste.

Nicht selten kommt es daher vor, dass der EuGH eine Entscheidung trifft, welche nachträglich die Unionsrechtswidrigkeit einer mitgliedstaatlichen Vorschrift oder Maßnahme feststellt, aber Akteure in den Mitgliedstaaten gleichsam im Vertrauen auf die Rechtmäßigkeit des nationalen Rechts gegebenenfalls über mehrere Jahre hinweg erhebliche wirtschaftliche und finanzielle Dispositionen getätigt hatten. In

22 BVerfG v. 05.05.2020 – 2 BvR 859/15, 2 BvR 1651/15, 2 BvR 2006/15, 2 BvR 980/16.

23 Mit seiner Antwort auf ein vorheriges Vorabentscheidungsgesuch des BVerfG bestätigte der EuGH zuvor, dass die dem PSPP zugrundeliegenden Beschlüsse über das Mandat der EZB für die Währungspolitik aus Art. 127 Abs. 1 AEUV nicht hinausgingen, EuGH Rs. C-493/17 (Weiss), ECLI:EU:C:2018:1000, Rn. 70.

24 BVerfG v. 05.05.2020 – 2 BvR 859/15, 2 BvR 1651/15, 2 BvR 2006/15, 2 BvR 980/16, Rn. 118 f.

25 Kritische Auseinandersetzung bei: *Siekman*, EuZW 2020, 491 und *Dietze/Kellerbauer/Klamerl/Malferrari/Scharf/Schnichels*, EuZW 2020, 525.

26 Vgl. *Nettesheim*, Das PSPP-Urteil des BVerfG – ein Angriff auf die EU?, NJW 2020, 1631; *Kainer*, Aus der nationalen Brille: Das PSPP-Urteil des BVerfG, EuZW 2020, 533; Möllers, Das PSPP-Urteil des BVerfG und die Europäische Rechtsunion, EuZW 2020, 503; Calliess, Konfrontation statt Kooperation zwischen BVerfG und EuGH?, NVwZ 2020, 897; Pernice, Machtspruch aus Karlsruhe: „Nicht verhältnismäßig? – Nicht verbindlich? – Nicht zu fassen...“, EuZW 2020, 508.

27 EuGH, Rs. C-61/79 (Denkavit Italia), ECLI:EU:C:1980:100, Rn. 16; EuGH, Rs. 309/85, Rn. 11 (Barra); EuGH, Rs. 130/79, Slg. 1980, 1887, Rn. 14 (Express Dairy Foods); und EuGH, verb. Rs. C-66, 127 und 128/79 (Meridionale Industria Salumi), ECLI:EU:C:1980:101, Slg. 1980, 1237, Rn. 9; s. a. *Müller*, Die Begrenzung der zeitlichen Wirkung von EuGH-Entscheidungen, S. 40 ff.; *Ludewig*, Die zeitliche Beschränkung der Wirkung von Urteilen des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren, S. 64; *Frenz*, EuropaR-HdB V, 2010, Rn. 3409; *Weiß*, EuR 1995, 377 (378); *Kokott/Henze*, NJW 2006, 177 (177 f.); Calliess/Ruffert/Wegener, 5. Aufl. 2016, AEUV Art. 267 Rn. 52.

solchen Situationen kann es unbillig sein, Rechtsverhältnisse und wirtschaftliche Transaktionen wegen ihrer Unionsrechtswidrigkeit bis weit in die Vergangenheit rückabzuwickeln. Dies hat auch der EuGH bereits früh erkannt und Kriterien für eine zeitliche Begrenzung der Wirkungen seiner Entscheidungen entwickelt. So ordnete der Gerichtshof eine Begrenzung der „Rückwirkung“ seiner Entscheidungen insbesondere in solchen Fällen an, in denen ein „guter Glaube der Betroffenen“ sowie die „Gefahr schwerwiegender Störungen“ bestanden haben.²⁸

Es stellt sich weiter die Frage, ob in Fällen einer Kollision von nationalem und europäischem Recht den Mitgliedstaaten auch für die Zukunft, unter Einschränkungen des Vorranganspruchs, eine zeitlich terminierte **Anpassungsfrist** gewährt werden kann. Hierfür hat der EuGH insbesondere seit 2012 bestimmte Vorgaben formuliert. Der Gerichtshof hat diese zunächst im Rahmen umweltrechtlicher und energierechtlicher Problemstellungen entwickelt, bei denen die Nichtanwendung der jeweiligen unionsrechtswidrigen nationalen Regelung schädlicher bezüglich der Ziele des Unionsrechts gewesen wäre als ihre zeitweilige Weitergeltung.²⁹ Allein daraus lässt sich freilich noch nicht schließen, dass die ausgearbeiteten Maßstäbe auf die Bereiche des Umwelt- und des Energierechts beschränkt bleiben. Dogmatisch handelt es sich nur um einen zeitweisen Verzicht auf die Durchsetzung des grundsätzlichen Vorrangs des Unionsrechts. Bisher hat der EuGH den Ausspruch eines solchen Verzichts selbst vorgezeichnet und als Ausnahme ist ein solcher entsprechend restriktiv anzuwenden.³⁰ Ob nationale Gerichte auch ohne Vorlage an den EuGH eine entsprechende Anpassungsfrist anordnen können, lässt sich noch nicht abschließend beurteilen.³¹

Was der Vorrang des Unionsrechts im Einzelnen für den Richter bedeutet, der bei der Anwendung nationalen Zivilrechts Zweifel an dessen Unionsrechtskonformität hat, wird sich im Verlauf dieses Kapitels zeigen. Dabei wird insbesondere zu fragen sein, wann Unionsrecht unmittelbar Rechte und Pflichten für Privatpersonen begründet. Nur in diesem Fall bleibt das nationale Recht außer Anwendung.³² Wo Unionsrecht auf einen Rechtsstreit Privater nicht unmittelbar anwendbar ist, gilt zunächst einmal ausschließlich die Norm des nationalen Rechts. Nur wenn eine richtlinienkonforme oder primärrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts erforderlich ist, kann einer europarechtlichen Norm Geltung verschafft werden.³³ Ist das nicht möglich, liegt ein unionsrechtswidriger Zustand vor. Diesen darf der Richter nicht etwa zum Anlass nehmen, in einem Rechtsstreit zwischen Privaten die nationale Norm unangewandt zu lassen, so dass er einen Maßstab für die Entscheidung des Falles verliert.³⁴ Der Verstoß gegen Unionsrecht hat eine andere Sanktion: Es entsteht ein **Staatshaftungsanspruch**.³⁵

8

28 Ausführlich zu diesen Voraussetzungen *Düsterhaus*, EuR 2017, 30 (38 ff.).

29 EuGH v. 29.07.2019 Rs. C-411/17 (Inter-Environnement Wallonie u. a.), ECLI:EU:C:2019:622 Rn. 179 f.; bestätigend auch: EuGH v. 25.07.2020 Rs. C-24/19 (A u. a.) ECLI:EU:C:2020:503 Rn. 90 ff.

30 *Gundel*, EuZW 2020, 890 (894).

31 Vgl. *Gundel* a. a. O. mit Verweis auf unterschiedliche Sprachfassungen der EuGH-Entscheidungen.

32 Vgl. *Nicolaysen*, S. 83; *Riesenhuber/Domröse*, RIW 2005, 47 (53). Ein Prüfungsschema bietet *Borchardt*, § 4 Rn. 135 ff.

33 Hierzu unten → Rn. 88 ff.

34 Vgl. *Nettesheim*, AöR 1994, 261 (279). Zuletzt EuGH v. 7.8.2018, Rs. C-122/17 (Smith), ECLI:EU:C:2018:631, Rn. 49 = IWRZ 2019, 76.

35 S. u. → Rn. 127 ff.